

Geschäftsbericht 2017

Jobcenter
StädteRegion
Aachen



Vorwort

Vorwort des Geschäftsführers



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie als interessierte Leserin/als interessierten Leser ganz herzlich zur Lektüre unseres Geschäftsberichts für das Jahr 2017 ein.

Das Jobcenter StädteRegion Aachen gewährt Hilfebedürftigen die Grundsicherung für Arbeitsuchende, berät, fördert und vermittelt in eine Beschäftigung oder Ausbildung. Vertreten ist das Jobcenter an acht Standorten im Gebiet der StädteRegion Aachen, welche organisatorisch fünf Geschäftsstellen zugehörig sind.

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II) setzt sich aus der Regelleistung, Mehrbedarfen sowie den Kosten für Unterkunft und Heizung und ggfs. weiteren laufenden oder einmaligen Bedarfen zusammen. Das durch das Jobcenter ausgezahlte Arbeitslosengeld II ist eine Leistung, die allein aus Steuermitteln finanziert wird.

Mit Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt und fördert das Jobcenter Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Leistungen der Grundsicherung erhalten.

Unser vorrangiges Ziel ist die Integration von hilfebedürftigen Menschen in den Arbeitsmarkt. Auch Vermeidung von Arbeitslosigkeit und Schaffung sowie Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit haben für uns hohe Priorität. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten wir eng mit unseren Partnern am Arbeitsmarkt, den Arbeitgebern, Maßnahmeträgern, der Agentur für Arbeit u. a. mehr, zusammen.

Mit diesem Geschäftsbericht möchte ich Sie im Detail über unsere Arbeit für die Menschen in der StädteRegion Aachen informieren.

Stefan Graaf
Geschäftsführer

Impressum/Herausgeber/Bildnachweise

Jobcenter StädteRegion Aachen
Gut-Dämme-Straße 14
52070 Aachen
Stefan Graaf, Geschäftsführer
Druck: Hausdruckerei der StädteRegion Aachen

Bildnachweis Titelfoto und 2 x Rückseite:
Jobcenter StädteRegion Aachen,
Zentrale, Gut-Dämme-Str. 14, 52070 Aachen
© Bernd Held, Aachen
Gesamtgestaltung: Bernd Held, Aachen

Inhalt

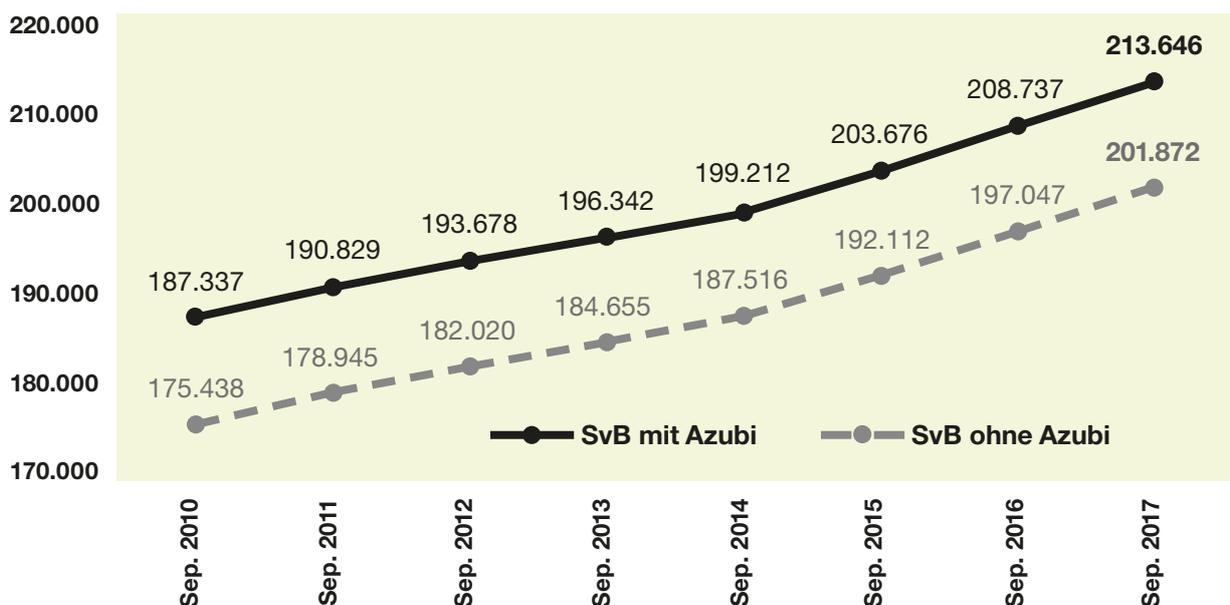
Vorwort des Geschäftsführers	Seite 3
Impressum	Seite 4
Inhaltsverzeichnis	Seite 5
Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit	Seite 6
Integrationen und Weiterbildung	Seite 15
ALG II – Empfänger mit Einkommen	Seite 18
Entwicklung und Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften	Seite 20
Entwicklung und Zusammensetzung der Leistungsberechtigten	Seite 24
Entwicklung der Langleistungsbezieher	Seite 29
Schuldnerberatung	Seite 31
Entwicklung des Hartz-IV-Regelsatzes	Seite 33
Gesamtausgaben der passiven Leistungen	Seite 35
Bildungs- und Teilhabepaket	Seite 37
Eingliederungsleistungen	Seite 40
Ausblick 2018/2019	Seite 44

Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Im Jobcenter StädteRegion Aachen hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, wie schon in den Vorjahren, auch im Jahr 2017 kräftig zugenommen. Innerhalb eines Jahres vollzog sich ein Zuwachs von 4.909 Beschäftigungsverhältnissen bzw. um 2,35 %. Lässt man die Entwicklung der Azubis außer Acht, ist sogar ein Anstieg um 2,45 % erkennbar.

Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in Höhe von 201.872 teilt sich wie folgt auf: Die Vollzeitbeschäftigung ist im September 2017 gegenüber dem Vorjahr um ca. 2 % auf 140.097 und die Teilzeitbeschäftigung um ca. 3,5 % auf 61.775 Beschäftigungsverhältnisse gestiegen.

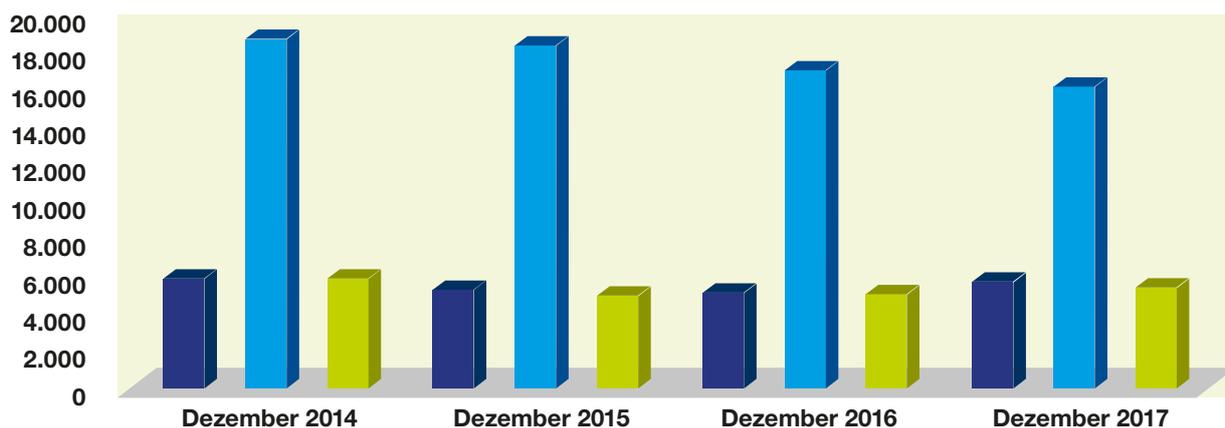


Datenstand: März 2018

Entwicklung des Bestandes an gemeldeten offenen Arbeitsstellen

Anknüpfend an die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt in 2016 hat sich der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen auch im Jahr 2017 weiter erhöht. Im Dezember wurden in der StädteRegion

Aachen 5.432 Arbeitsstellen im Bestand registriert. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet das ein Plus von 366 bzw. 7,2 %.



	Dezember 2014	Dezember 2015	Dezember 2016	Dezember 2017
■ Bestand Arbeitslose SGB III	5.881	5.301	5.167	5.703
Veränderung zum Vorjahresmonat	24,0 %	34,8 %	1,4 %	7,2 %
■ Bestand Arbeitslose SGB II	18.674	18.362	17.043	16.151
Veränderung zum Vorjahresmonat	1,4 %	-1,7 %	-7,2 %	-5,2%
■ Bestand offene Stellen gesamt	3.705	4.995	5.066	5.432

Datenstand: Dezember 2017

Jahresdurchschnittliche Entwicklung der SGB-II-Arbeitslosigkeit im 10-Jahresrückblick

Die Anzahl der Arbeitslosen ist ab dem Jahr 2015 kontinuierlich zurückgegangen. Mit 16.735 Personen lag im Jahr 2017 die Arbeitslosenzahl im SGB II im Jahresdurchschnitt um 1.219 Personen bzw. -6,8 % unter dem Wert des Vorjahres.²⁾

In Folge sank die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote¹⁾ im SGB II von 6,1 % im Jahr 2016 auf 5,7 % im Jahr 2017.²⁾

Die gesamte jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote¹⁾ (SGB II + III) konnte im gleichen Zeitraum von 8,1 % auf 7,8 % reduziert werden.



1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (= Summe aus abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen)

2) Hinweis: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die zusätzlich zum Arbeits-

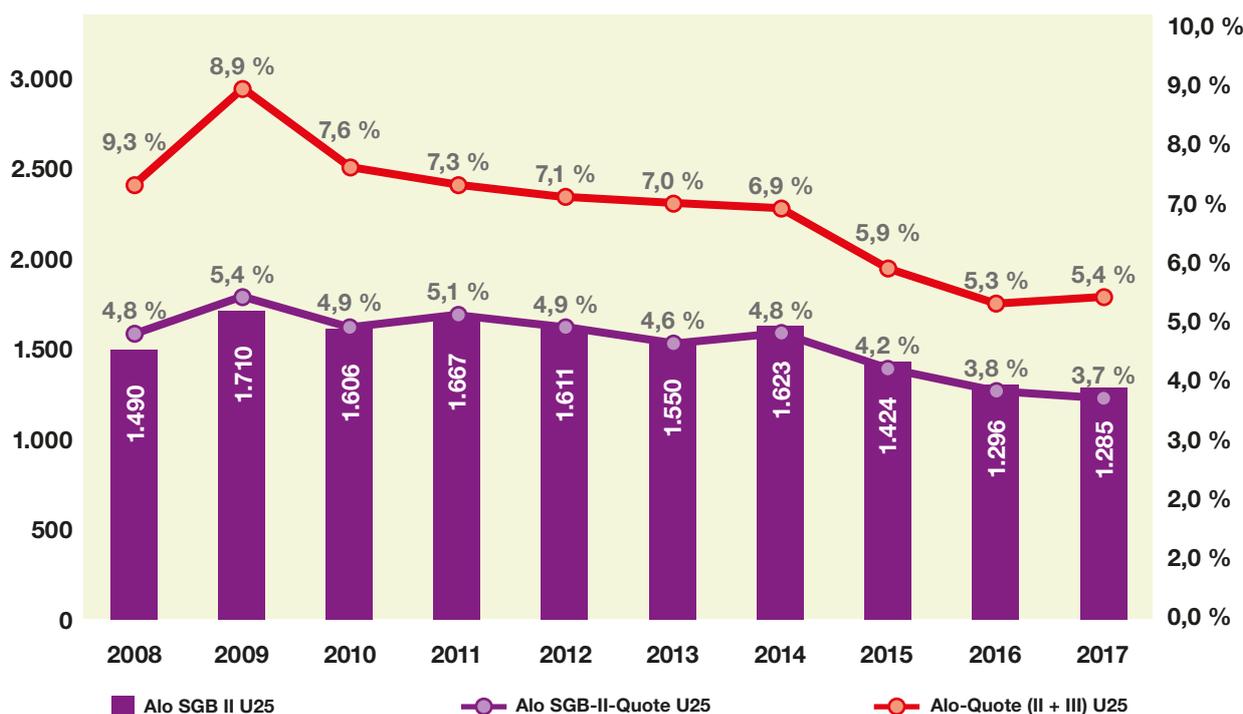
losengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III betreut. Ab Januar 2017 werden die Aufstocker deshalb auch statistisch nicht mehr im Rechtskreis II, sondern im Rechtskreis III erfasst. Vorjahresvergleiche sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Jahresdurchschnittliche Entwicklung der SGB-II-Arbeitslosigkeit U25 im 10-Jahresrückblick

Insbesondere bei jungen Menschen zeigte sich eine erfreuliche Entwicklung. Die Anzahl der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahre nahm seit 2015 kontinuierlich ab. Mit 1.285 lag die Jugendarbeitslosenzahl im Jobcenter StädteRegion Aachen im Jahresdurchschnitt um 11 Personen bzw. -0,8 % unter dem Wert des Vorjahres. Die jahresdurchschnittliche

Arbeitslosenquote im SGB II¹⁾ konnte von 3,8 % im Jahr 2016 weiter und zwar auf 3,7 % im Jahr 2017 gesenkt werden.²⁾

Die gesamte jahresdurchschnittliche Jugendarbeitslosenquote¹⁾ (SGB II + III) nahm im gleichen Zeitraum von 5,3 % auf 5,4 % zu.



1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in der betreffenden Altersgruppe (15 bis unter 25 Jahre)

2) Hinweis: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch

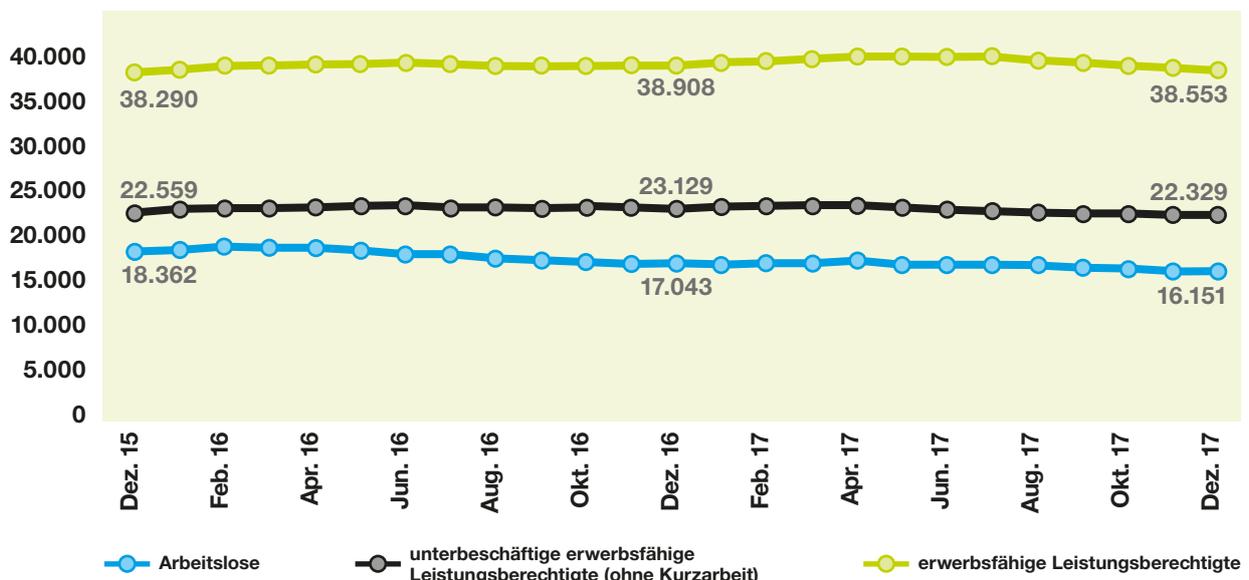
durch die Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III betreut. Ab Januar 2017 werden die Aufstocker deshalb auch statistisch nicht mehr im Rechtskreis II, sondern im Rechtskreis III erfasst. Vorjahresvergleiche sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Datenstand: Dezember 2017

Entwicklung und Zusammensetzung erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

Nicht jeder erwerbsfähige Leistungsberechtigte ist auch arbeitslos. Nur ca. 42 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten galten 2017 als arbeitslos. Zu den registrierten 16.151 Arbeitslosen im Dezember 2017 kamen noch rund 6.000 Teilnehmer hinzu, die nicht arbeitslos waren, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnahmen (ca. 4.300 ELB) oder unter die Sonderregelung für Ältere (ca. 1.800 ELB) fielen. Arbeitslose, Teilnehmer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit dem Sonderstatus für Ältere bilden die Gruppe der Unterbeschäftigten.

Zusätzlich zu der Anzahl der Unterbeschäftigten kamen noch etwa 16.500 Personen hinzu, die ebenfalls nicht als arbeitslos gelten. Diese Personengruppe ging entweder einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach (ca. 4.400 ELB), betreuten kleine Kinder bzw. pflegten Angehörige (ca. 3.000 ELB), gingen zur Schule, studierten oder befanden sich in einer ungeforderten Ausbildung (ca. 4.000) oder waren arbeitsunfähig erkrankt (ca. 3.000 ELB).

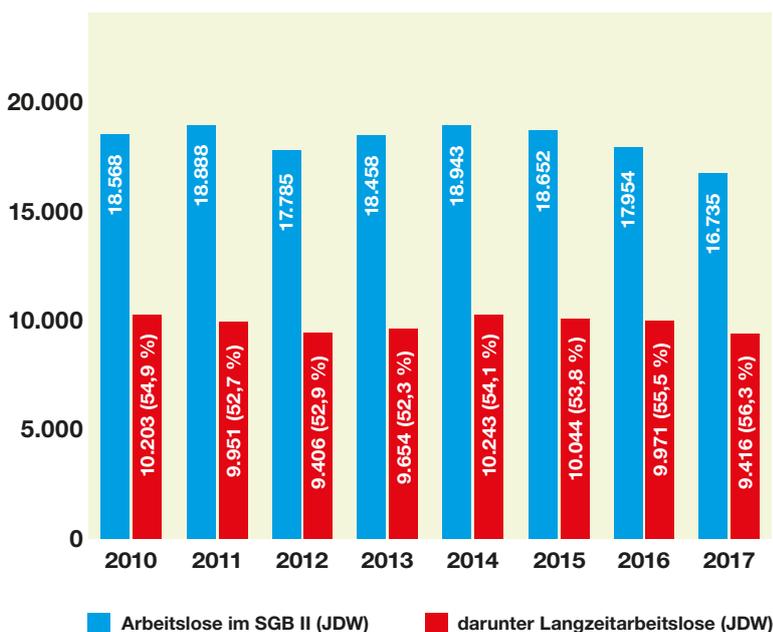
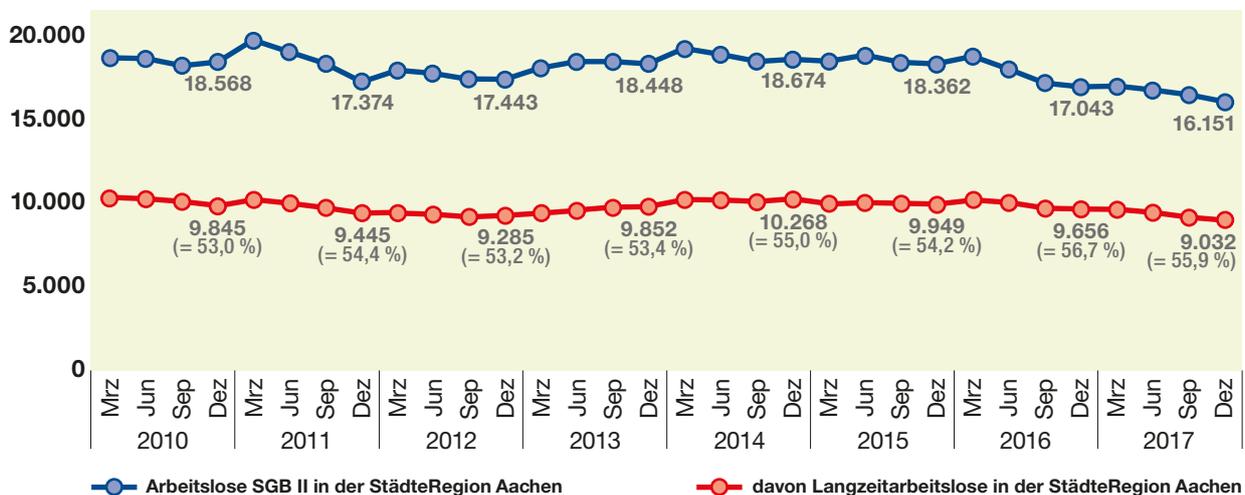


Datenstand: Dezember 2017

Entwicklung der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit im 8-Jahresrückblick

Im Dezember 2017 zählten von 16.151 Arbeitslosen im SGB II der StädteRegion Aachen 9.032 Personen zu den Langzeitarbeitslosen (= 1 Jahr und länger arbeitslos.) Dies entspricht

55,9 %. Im Vorjahreszeitraum wurden 17.043 Arbeitslose und davon 9.656 Langzeitarbeitslose registriert. Die Quote der Langzeitarbeitslosen betrug im Vorjahresmonat 56,7 %.



Im Jahresdurchschnitt 2017 befanden sich unter den 16.735 Arbeitslosen 9.416 Langzeitarbeitslose (= 56,3 %). Die Langzeitarbeitslosen setzen sich zu 36 % (3.425) aus Personen zusammen, die bis zu 2 Jahren arbeitslos gemeldet sind, zu 22 % (2.036) aus jenen die 2 bis unter 3 Jahre arbeitslos sind und zu 13 % (1.190) aus jenen, deren Arbeitslosigkeit 3 bis unter 4 Jahre anhält. Bei 29 % aller Langzeitarbeitslosen (2.765) dauert die Arbeitslosigkeit 4 Jahre oder länger an.

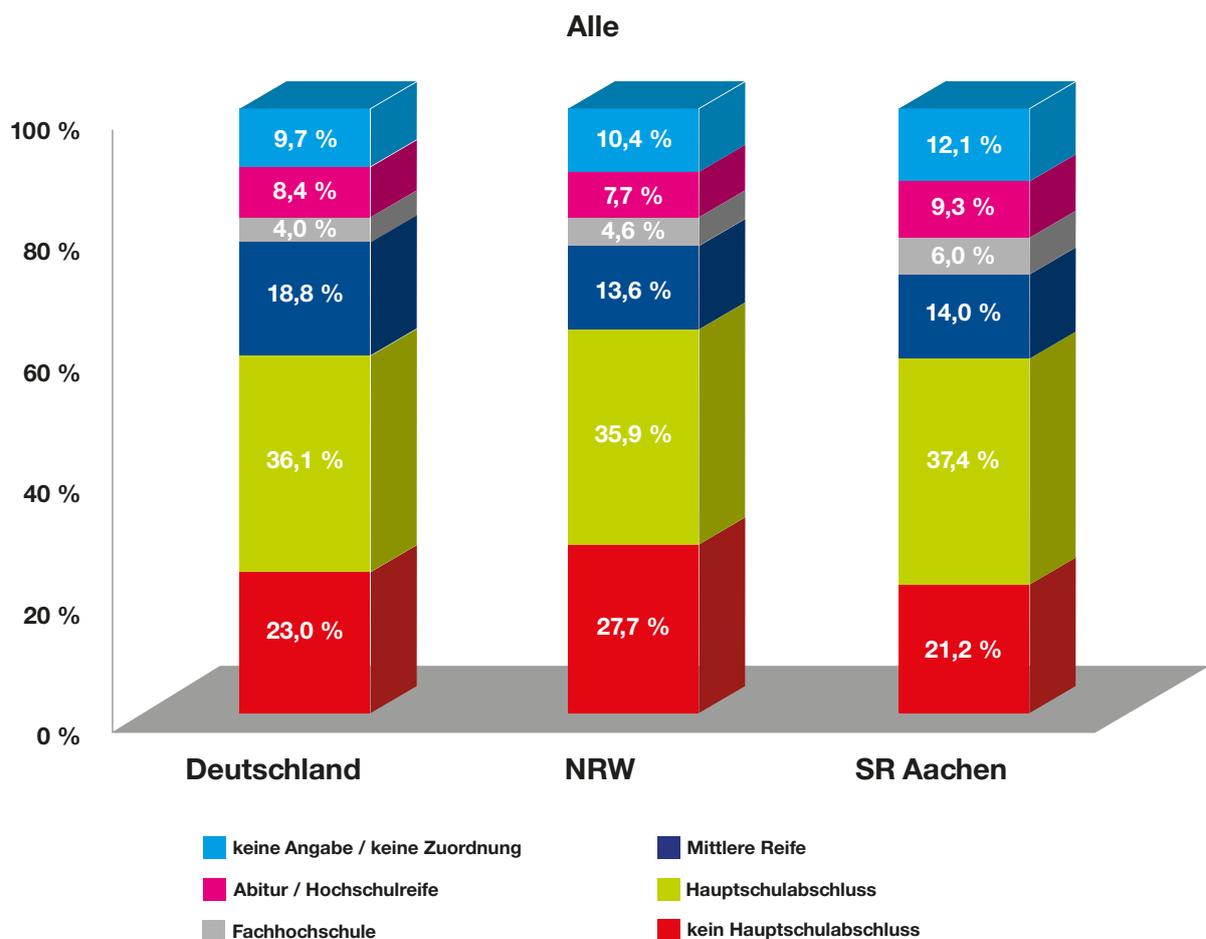
Datenstand: Dezember 2017

Schulabschluss und Arbeitslosigkeit

Die wichtigste Ursache von Arbeitslosigkeit im SGB II ist eine fehlende bzw. unzureichende Qualifikation. Je geringer die schulische und berufliche Qualifikation, desto höher ist das Risiko, arbeitslos zu sein.

Im Jobcenter StädteRegion Aachen lag im Dezember 2017 der Anteil der Arbeitslosen ohne Schulabschluss an allen Arbeitslosen mit 3.416 Personen bei 21,2 %. Im Vorjahresmonat waren es 20,6 % bzw. 3.511 Arbeitslose.

Damit lag dieser sowohl unter dem NRW-Schnitt mit 27,7 % als auch unter dem Schnitt in Deutschland mit 23,0 %. Im Jobcenter StädteRegion Aachen konnte allerdings bei 12,1 % der Arbeitslosen, u. a. aufgrund fehlender Unterlagen oder unschlüssiger Kundenangaben, keine Angaben zum Schulabschluss festgelegt werden.

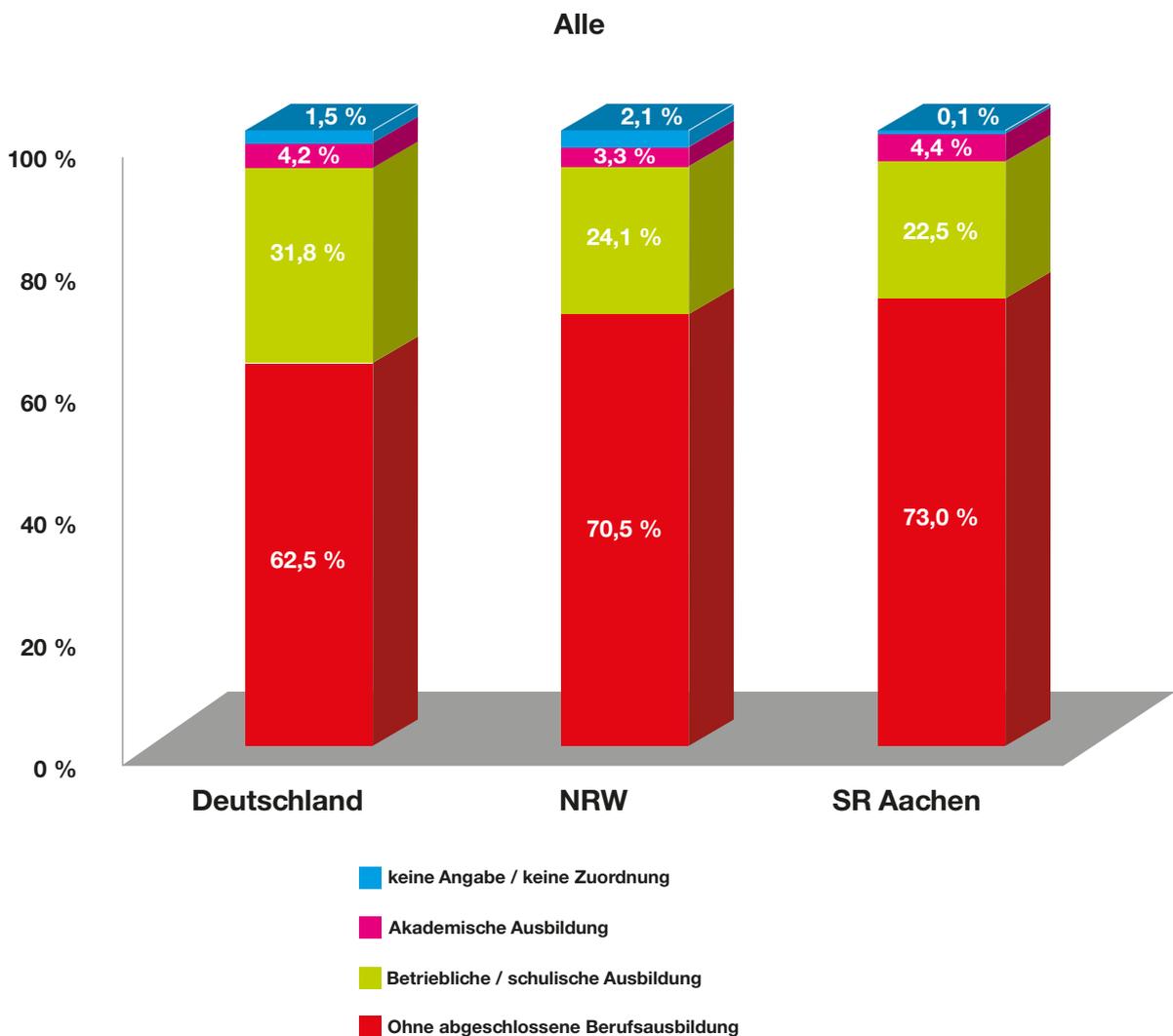


Datenstand: Dezember 2017

Berufsausbildung und Arbeitslosigkeit

Neben einem fehlenden Schulabschluss stellt die fehlende Berufsausbildung eines der größten Risiken für Arbeitslosigkeit dar. So hatten im Dezember 2017 im Jobcenter StädteRegion Aachen 73 % bzw. 11.797 der Arbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Vorjahresmonat waren es 68 % bzw. 11.608 Arbeitslose.

Der Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung liegt im Jahr 2017 mit 73,0 % über dem Schnitt in NRW mit 70,5 % als auch über dem Schnitt in Deutschland mit 62,5 %.



Datenstand: Dezember 2017

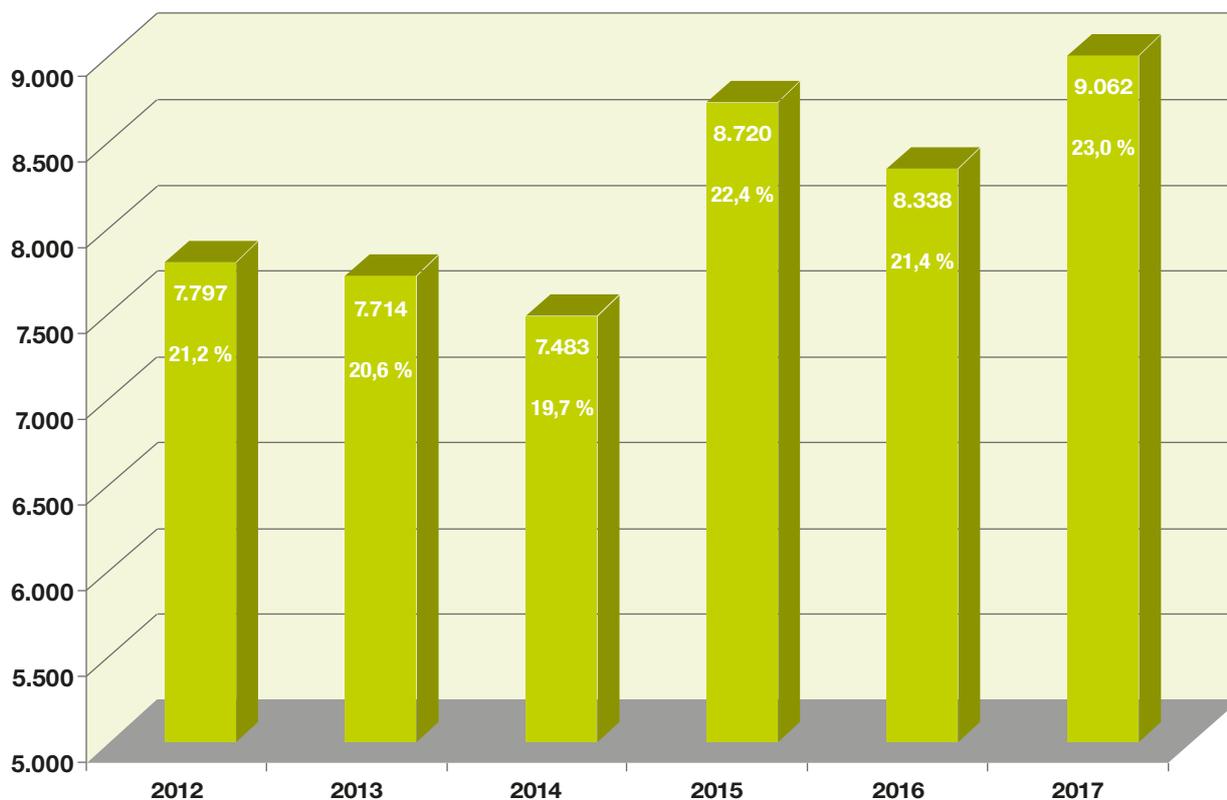
Integration und Weiterbildung

Arbeitsintegrationen im Jahr 2017

Vorrangiges Ziel des Jobcenters ist die Vermittlung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Selbständigkeit oder Ausbildung. Im Jahr 2017 konnten 23,0 % des Durchschnittsbestands erwerbsfähiger Leistungsberechtigter der vergangenen 12 Vormonate (Dez. 2016 bis Nov. 2017) integriert werden. Im Jahr 2017 gelang es dem Jobcenter die guten Vorjahresergebnisse noch einmal zu übertreffen.

Erstmals konnte die 9.000-Marke überschritten werden. Von Januar bis Dezember 2017 konnten insgesamt 9.062 Personen integriert werden, davon 5.736 Männer und 3.326 Frauen. Unter den 9.062 Integrationen sind u. a. auch 4.443 Integrationen von Langzeitleistungsbeziehern zu verzeichnen.

7.645 Integrationen erfolgten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, 300 in selbständige Erwerbstätigkeit und 1.117 in vollqualifizierende Berufsausbildung.

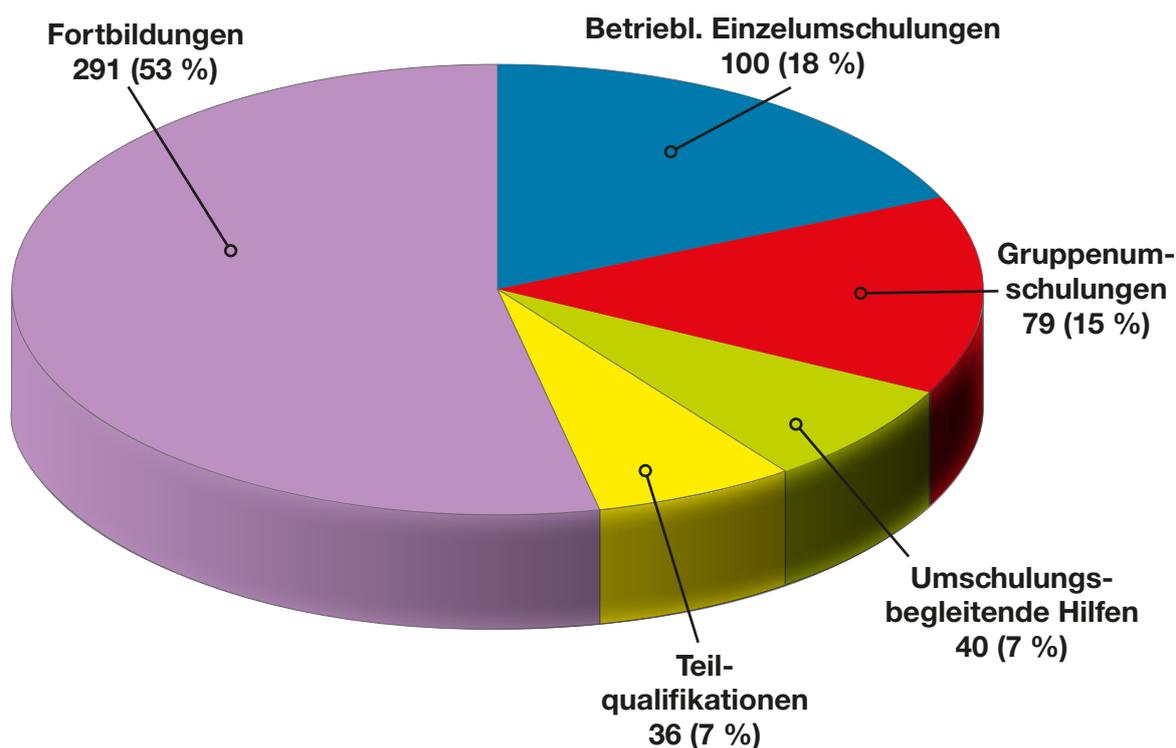


Datenstand: Dezember 2017

Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)

Mit dem Ziel der Erhöhung des Fachkräftepotentials wurden im Jahr 2017 im Bereich Förderung beruflicher Weiterbildung (inklusive Reha-FbW) insgesamt 4,4 Mio. Euro verausgabt, dies entspricht einem Anteil von 16,5 % des Eingliederungsbudgets.

Dabei wurden insgesamt 546 Bildungsgutscheine ausgegeben. In 100 Fällen erfolgte eine abschlussorientierte betriebliche Einzelumschulung, in 79 Fällen eine abschlussorientierte Gruppenumschulung bei einem Träger, in 40 Fällen eine umschulungsbegleitende Hilfe, in 36 Fällen eine Teilqualifikation und in 291 Fällen eine Fortbildung.



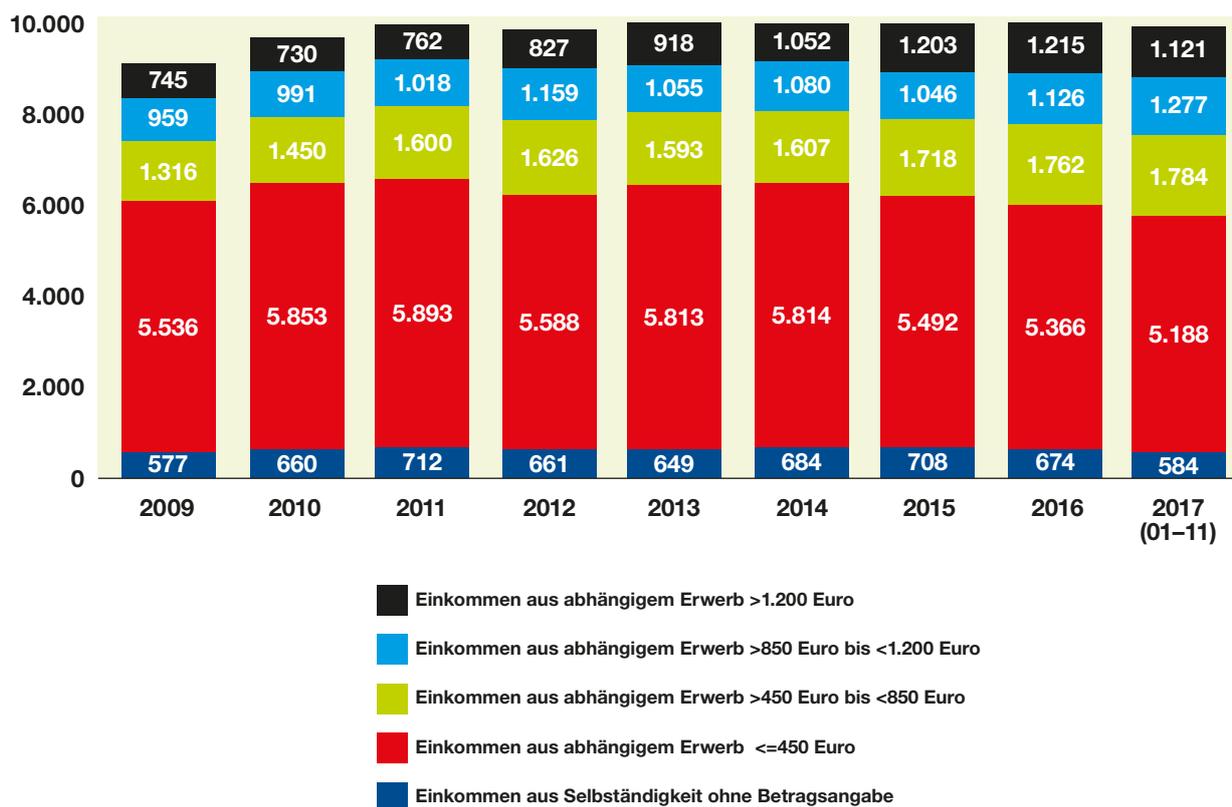
ALG-II-Empfänger mit Einkommen

ALG-II-Empfänger mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit

Personen, die Einkünfte aus abhängiger oder selbständiger Arbeit beziehen und trotzdem ihren Bedarf nicht aus eigenem Einkommen sicherstellen können, erhalten ergänzende Leistungen vom Jobcenter. Im Jobcenter StädteRegion Aachen waren dies im Jahresdurchschnitt 2017 rund ein Viertel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

24 % gingen einer abhängigen Beschäftigung und rund 1 % ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Arbeitsumfang und erzielttes Bruttoeinkommen variierten hier unterschiedlich. Die Spanne reichte von Minijobs unter 450 Euro bis zu Vollzeitjobs in der Regel über 1.200 Euro.

Jahresdurchschnittliche Entwicklung der ELB mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit



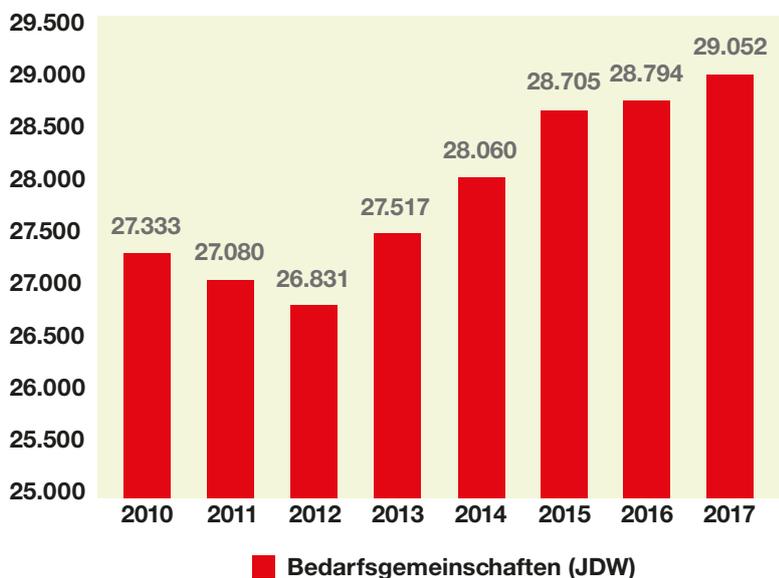
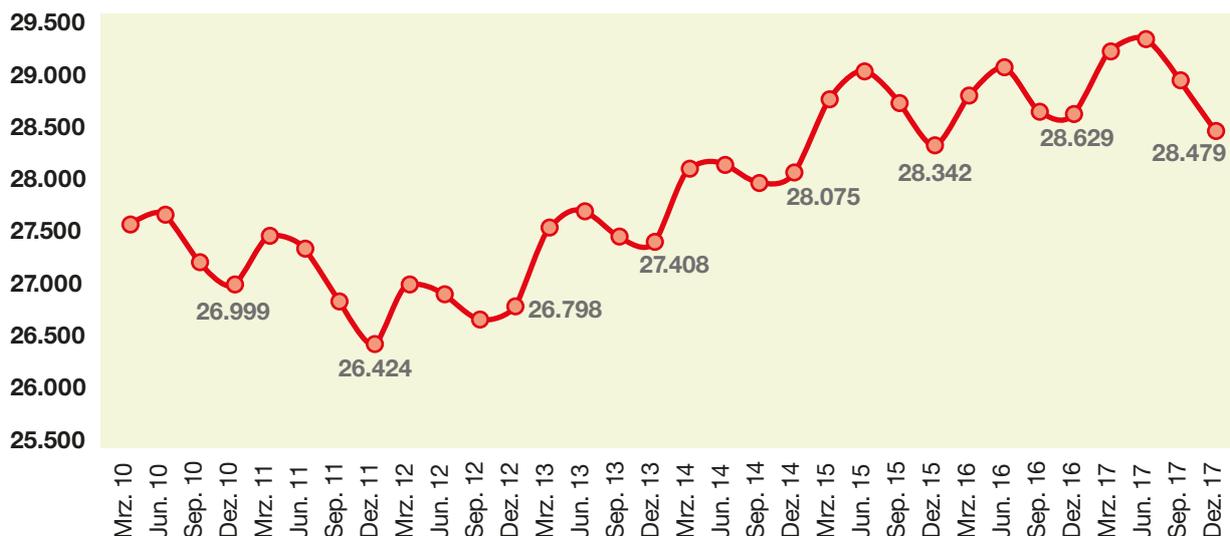
Datenstand: Dezember 2017

Entwicklung und Zusammensetzung von Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften

Im Jobcenter StädteRegion Aachen wurden im Jahresdurchschnitt 2017 56.258 Personen in 29.052 Bedarfsgemeinschaften betreut. Dies entspricht gegenüber 2016 einem jahresdurch-

schnittlichen Anstieg um 407 Personen bzw. 259 Bedarfsgemeinschaften. Im Jahresdurchschnitt 2017 lebten in den 29.052 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen.



Dabei waren 55 % (15.971) der Bedarfsgemeinschaften Single-Bedarfsgemeinschaften, d. h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 17 % (4.897) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 10 % (2.987) Partner-Haushalte ohne Kind/er und 16 % (4.558) Partner-Haushalte mit minderjährigen Kind/ern. 2 % (639) der Bedarfsgemeinschaften zählten zu den sonstigen Bedarfsgemeinschaften, in der Regel Alleinerziehende- bzw. Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kind/ern ab 18 Jahre.

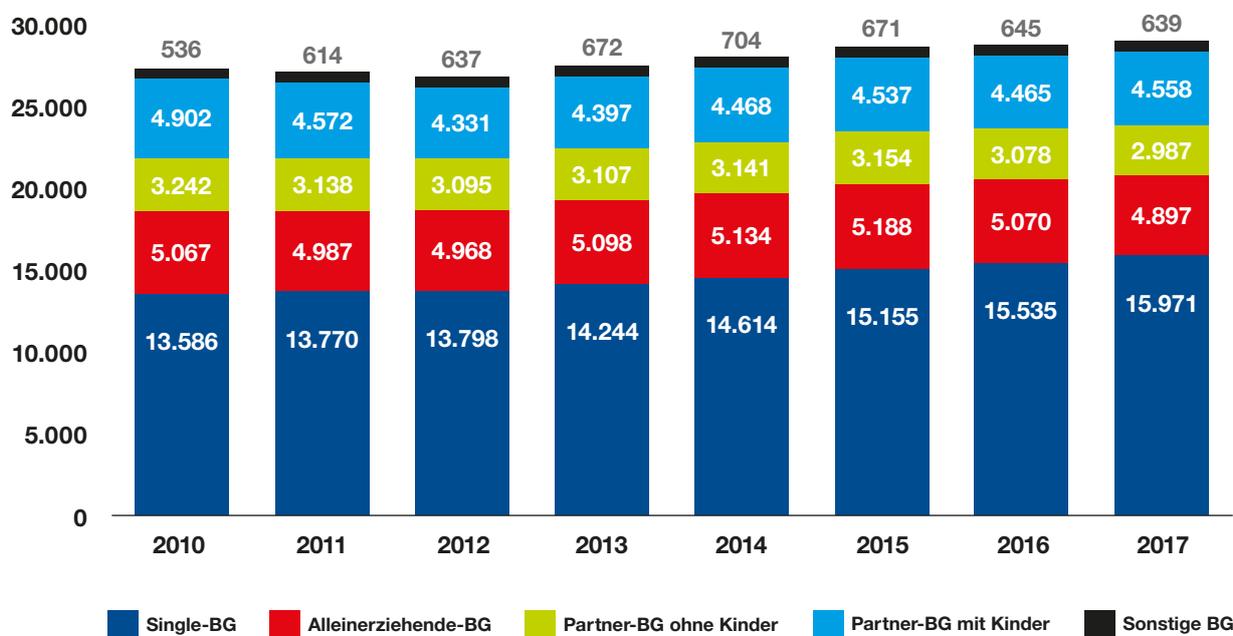
Datenstand: März 2018

Jahresdurchschnittliche Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften im 8-Jahresrückblick

Im Vorjahresvergleich zeichnete sich von 2016 mit jahresdurchschnittlich 28.793 Bedarfsgemeinschaften zu 2017 mit jahresdurchschnittlich 29.052 Bedarfsgemeinschaften ein Zuwachs von 0,90 % bzw. 259 Bedarfsgemeinschaften ab.

Während die Anzahl Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaften und Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kind/ern leicht rückläufig war, stieg die Anzahl der Single-Bedarfsgemeinschaften und der Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kind/ern.

Innerhalb der Single-Bedarfsgemeinschaften ist ein Anstieg um 2,8 % (436) und innerhalb der Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kind/ern ein Anstieg um 2,1 % (bzw. 93 BG) erkennbar. Bei allen anderen Bedarfsgemeinschaftstypen ist ein Rückgang festzustellen. So ging die Anzahl Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaften um 3,4% (173), die der Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kind/ern um 3,0% (91) und die sonstigen Bedarfsgemeinschaftstypen um 0,9% (6) Bedarfsgemeinschaften zurück.

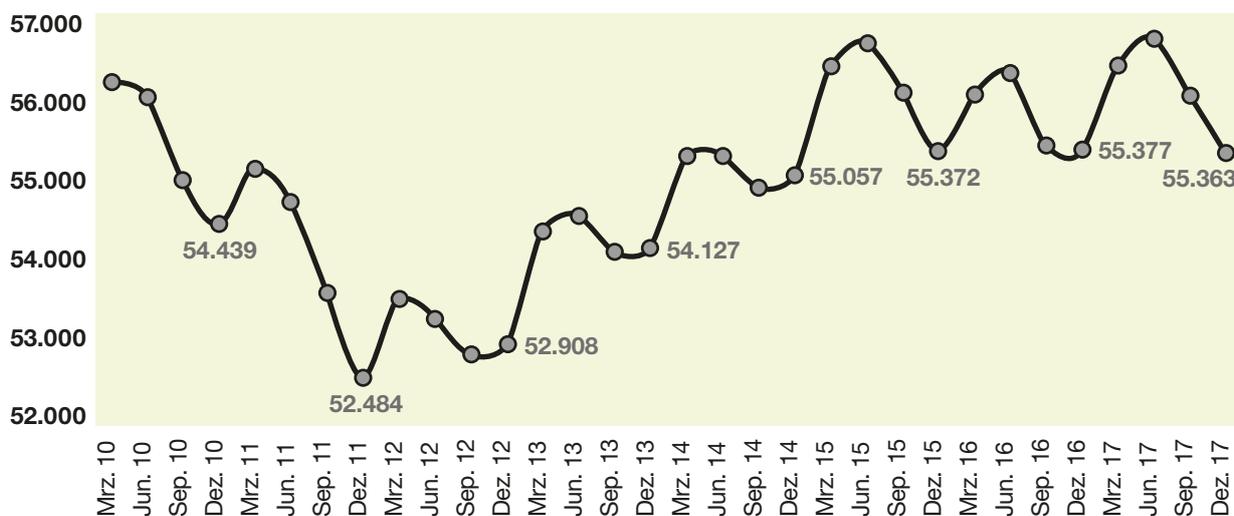


Datenstand: März 2018

Personen in Bedarfsgemeinschaften

Aufgrund der Zuwanderung von Flüchtlingen und deren Übergang ins SGB II (nach Anerkennung des Asylbewerberverfahrens) stieg auch im Jahr 2017 die Zahl ausländischer Hartz-IV-Bezieher weiter an. Während die Zahl deutscher

Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften abnahm, stieg die Anzahl ausländischer Personen. Im Schnitt ist jeder 3. Empfänger mittlerweile Ausländer.



Die SGB-II-Hilfequote, die Auskunft über den Anteil der Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften an der Gesamtbevölkerung im Alter von 0 bis 65 Jahren (bzw. Regelaltersgrenze) in der zu betrachtenden Region gibt, stieg nur leicht an.

Im Jahresdurchschnitt 2017 betrug die SGB-II-Hilfequote in der StädteRegion Aachen bei durchschnittlich 56.258 Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften 12,1 % (Vorjahr: 12,0 %). Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, betrug im selben Zeitraum in NRW 11,9 % und in Deutschland 9,3 %.



Datenstand: März 2018

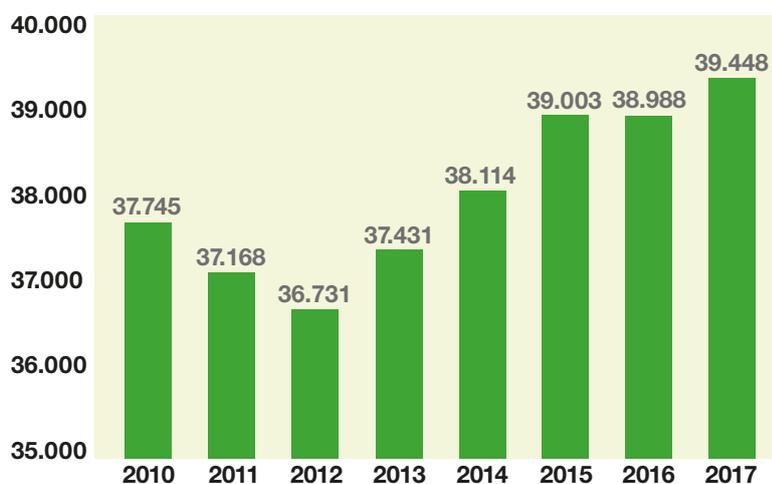
Entwicklung und Zusammensetzung der Leistungsberechtigten

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

15 – 65 Jahre + x = Regelaltersgrenze, §7a SGB II

Nach dem Rückgang im Jahr 2016 ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in der 1. Jahreshälfte 2017 wieder leicht gestiegen, bevor es innerhalb der 2. Jahreshälfte erneut zu einem Rückgang kam.

Trotz dieser Entwicklung wurden im Jahresdurchschnitt 2017 mit 39.448 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten durchschnittlich 460 mehr Menschen betreut als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit 38.988 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.



■ erwerbsfähige Leistungsberechtigte (JDW)

Datenstand: März 2018

Im Jahresdurchschnitt 2017 betrug die Hilfequote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter StädteRegion Aachen 10,5 %, (Vorjahr = 10,4 %). Im Vergleich dazu lag die Hilfequote in NRW bei 10,1 % und in Deutschland bei 8,0 %.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren. Ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich in 2017 auf 97 Prozent. Im Jahr 2017 befanden sich durchschnitt-

lich 13.741 Kinder unter 15 Jahre, 323 Kinder mehr als noch in 2016, in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften.



Die SGB-II-Hilfequote der Kinder unter 15 Jahre lag im Jahr 2017 in der StädteRegion Aachen bei durchschnittlich 19,6 % (Vorjahr = 19,2%). Noch immer ist beinahe jedes 5. Kind in der StädteRegion Aachen im SGB-II-Leistungsbezug.

In Deutschland lag die Hilfequote der unter 15-Jährigen bei durchschnittlich 14,9 % und in NRW bei durchschnittlich 19,3 %.

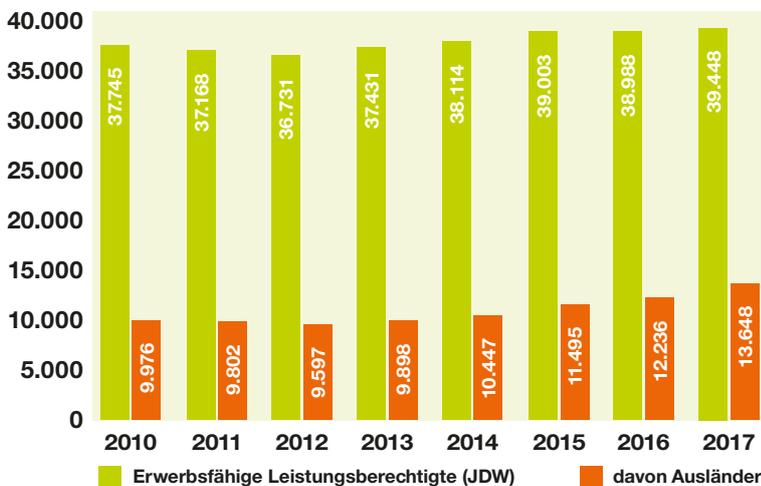
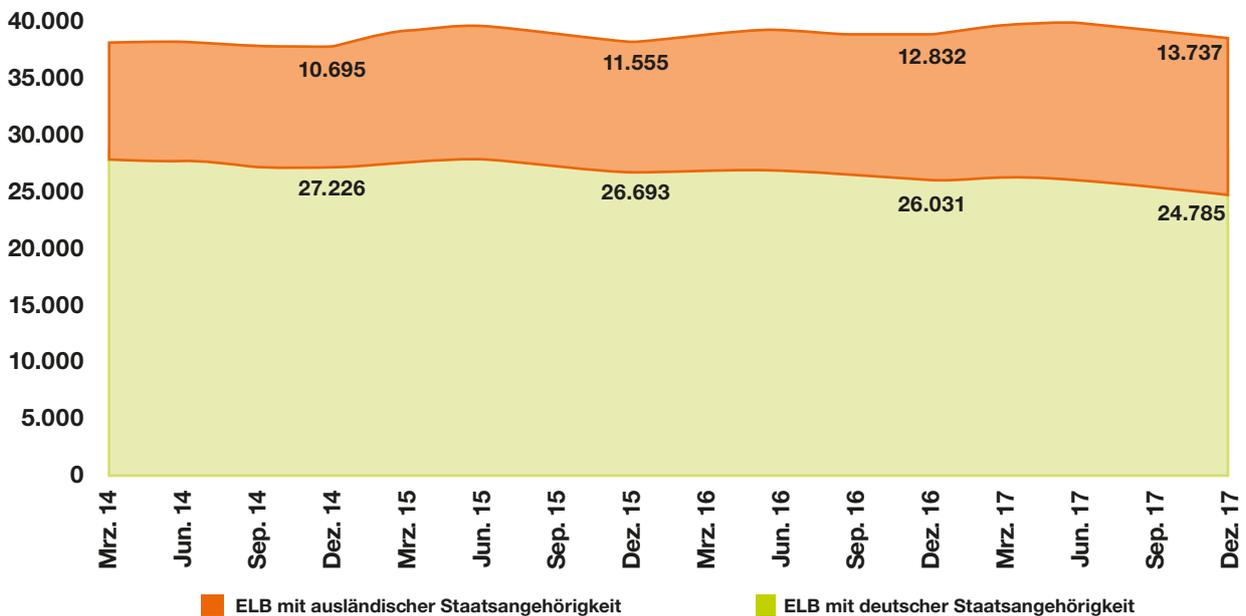


Datenstand: März 2018

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Staatsangehörigkeit

Der Anteil ausländischer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2017 mit 13.737 bei 35,6 %. Im Dezember 2016 lag dieser mit 12.832 ausländischen ELB noch bei 33,0 %.

In der Vergangenheit stieg die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit Monat für Monat sukzessive an.



Jeder 3. erwerbsfähige Hartz-IV-Bezieher im Jobcenter Städte-Region Aachen besitzt mittlerweile eine ausländische Staatsangehörigkeit. Der Anstieg erklärt sich mit der Zuwanderung von geflüchteten Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern.

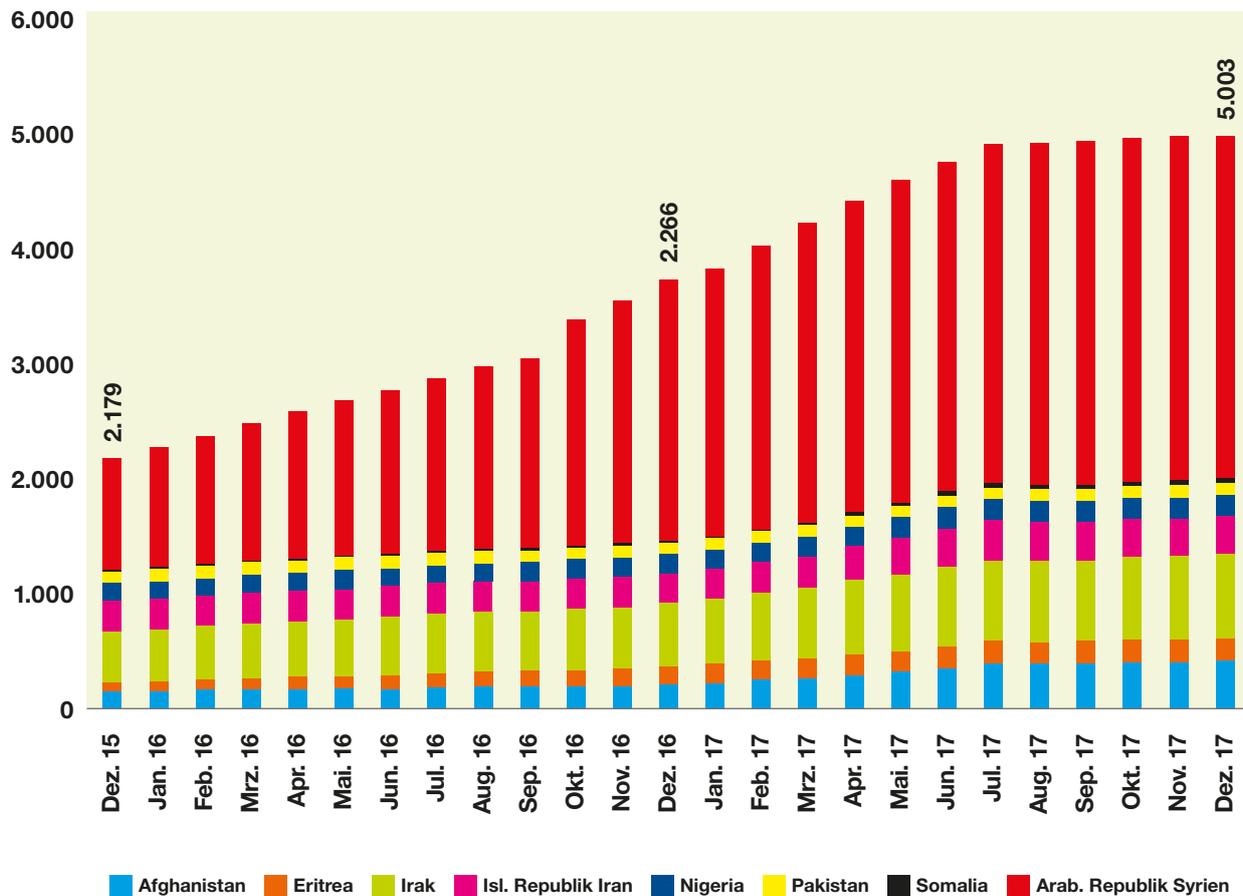
Datenstand: Dezember 2017

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus den acht stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern

Im Dezember 2017 wurden 5.003 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus den acht Hauptherkunftsländern von Asylberechtigten – 120,8 % mehr (+2.737) als im Vorjahresmonat – registriert.

Wurden im Dezember 2015 im JC StädteRegion Aachen 2.179 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus den ausgewählten 8 nichteuropäi-

schen Asylherkunftsländern registriert, waren es ein Jahr später bereits 2.266. Im Dezember 2017 befanden sich schon 5.003 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im SGB-II-Leistungsbezug. Im 2-Jahresvergleich ist der stärkste Zuwachs bei den Syrern von 830 auf 2.995 (+2.165), gefolgt von den Irakern von 468 auf 712 (+244) und den Afghanen von 162 auf 395 (+233) festzustellen.



Datenstand: Dezember 2017

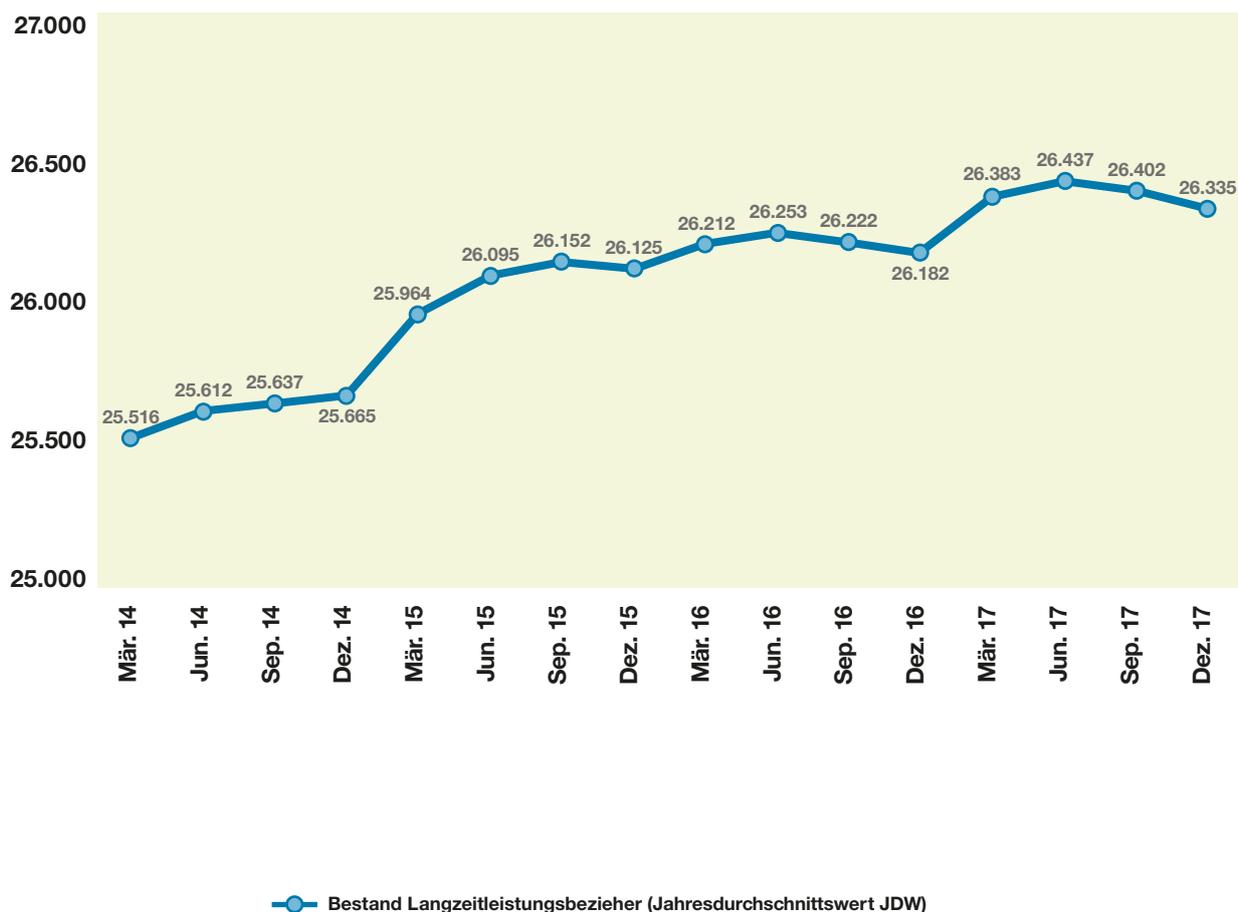
Entwicklung der Langzeitleistungs- bezieher

Langzeitleistungsbezieher

Ein wesentliches Ziel ist die Verringerung derjenigen Leistungsberechtigten, die bereits länger im Leistungsbezug stehen. Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren. Im Jahr 2017 ist die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher weiter gestiegen. Eine Differenzierung nach Staatsangehörigkeiten zeigt, dass dieser Anstieg auf die deutlich gestiegene Zahl der Leistungsberechtigten ohne deutsche Staatsangehörigkeit

zurückzuführen ist. Während die Zahl der Langzeitleistungsbezieher mit deutscher Staatsangehörigkeit gegenüber dem Vorjahr rückläufig ist (-2,8%), ist die Anzahl ausländischer Langzeitleistungsbezieher gestiegen (+9,6%). Im Jahr 2017 besaß rund ein Drittel der Langzeitleistungsbezieher keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Langzeitleistungsbezieher stellen nach wie vor mit durchschnittlich 68 % die größte Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dar.



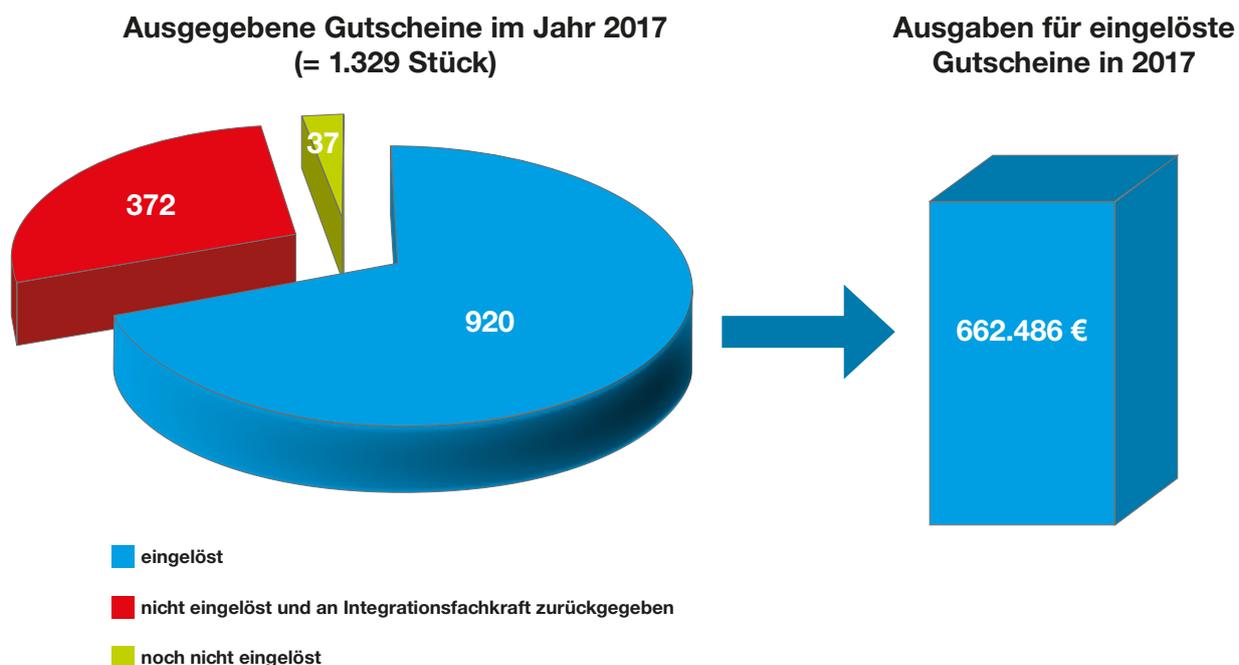
Datenstand: Dezember 2017

Schuldnerberatung

Schuldnerberatung

Durch das im Jahr 2012 aufgebaute Steuerungssystem der kommunalen Leistung „Schuldnerberatung“ erhält der erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Jobcenter StädteRegion Aachen die Möglichkeit, seine Probleme, die bisher einer Arbeitsaufnahme entgegenstanden, mit Hilfe der beauftragten Beratungsstellen zu lösen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 1.329 Gutscheine für den Besuch einer Schuldnerberatungsstelle von den Integrationsfachkräften ausgegeben. Davon wurden 920 (bzw. 69,2 %) eingelöst. Die Aufwendungen im Jahr 2017, die das Jobcenter StädteRegion Aachen für die 920 eingelösten Gutscheine bei den 14 beauftragten Beratungsstellen zu leisten hatte, summierten sich auf 662.486 Euro. Im Vorjahr waren es mit 1.038 eingelösten Gutscheinen 776.781 Euro.



Datenstand: Dezember 2017

Entwicklung des Hartz-IV-Regelsatzes

Der Hartz-IV-Regelsatz am Beispiel Alleinstehende/Alleinerziehende

Der Regelsatz soll den Lebensunterhalt des Hilfebedürftigen sicherstellen. Im Zeitverlauf von 2005 bis 2018 ist am Beispiel Alleinerziehende/Alleinstehende der Regelleistungssatz von 345

Euro (West) um 20,5 % (71 Euro) auf 416 Euro angehoben worden. Zum 01. Januar 2017 stieg der monatliche Regelleistungssatz um 1,2 % (5 Euro) und von 2017 auf 2018 um 1,7 % (7 Euro).



Gesamtausgaben der passiven Leistungen

Gesamtausgaben für passive Leistungen

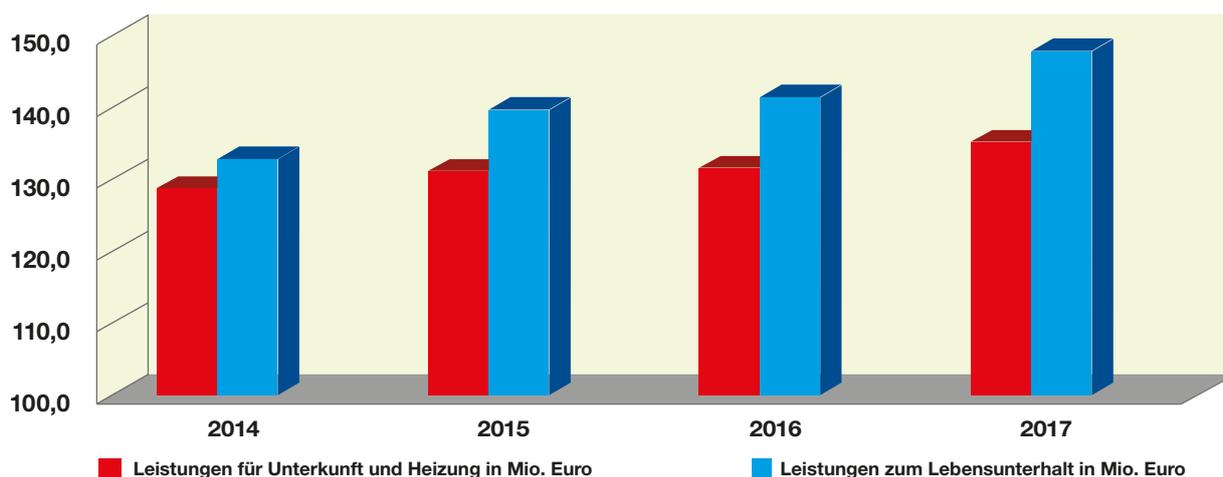
Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) und Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) in der StädteRegion Aachen

Im Jobcenter StädteRegion Aachen wurden im Jahr 2017 insgesamt 283,0 Mio. Euro an passiven Leistungen, davon 135,1 Mio. für Leistungen für Unterkunft und Heizung und 147,8 Mio. Euro für Leistungen zum Lebensunterhalt, ausgegeben. Damit waren die Leistungen für Unterkunft und Heizung um 2,7% (3,5 Mio. Euro) und die des Lebensunterhalts um 4,5% (6,4 Mio. Euro) höher als im Vorjahr.

Für eine Bedarfsgemeinschaft wurden im Jahresdurchschnitt 2017 im Schnitt 807 Euro (Vorjahr = 786 Euro) an Gesamtleistungen aufgebracht. In diesem Betrag sind durchschnittliche Zahlungsansprüche für Leistungen zum Lebens-

unterhalt mit 420 Euro und durchschnittliche Zahlungsansprüche für Unterkunft und Heizung mit 387 Euro enthalten.

Zusätzlich entfielen ca. 162 Euro auf Sozialversicherungsbeiträge und weitere Zahlungsansprüche wie z. B. Leistungen für Auszubildende. Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft wurden 2017 somit im Schnitt 968 Euro (Vorjahr 935 Euro) aufgewendet. Je nach Bedarfsgemeinschaftstyp variierten die Zahlungsansprüche aber deutlich. Sie reichten von durchschnittlich 765 Euro für Alleinstehende bis zu durchschnittlich 1.513 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kind/ern.



Gesamtregelleistungen

StädteRegion Aachen	2014	2015	2016	2017
Leistungen für Unterhalt und Heizung in Mio. Euro	128,7	131,2	131,6	135,1
Leistungen zum Lebensunterhalt in Mio. Euro	132,9	139,7	141,4	147,8
Gesamt in Mio. Euro	251,6	270,9	273,0	283,0

Datenstand: Dezember 2017

Bildungs- und Teilhabepaket

Bildungs- und Teilhabepaket

Kindern, Jugendlichen und jungen Schülern unter 25 Jahren können neben dem Regelbedarf Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) gewährt werden. Die Leistungen sollen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungs- und Zukunfts-

chancen ermöglichen. Insgesamt sind im Jobcenter StädteRegion Aachen im Jahr 2017 BuT-Leistungen in Höhe von 3,288 Mio. Euro gewährt worden. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Ausgaben für Bildung und Teilhabe um 1,3 % zu.

Jahresleistungen für Bildung und Teilhabe



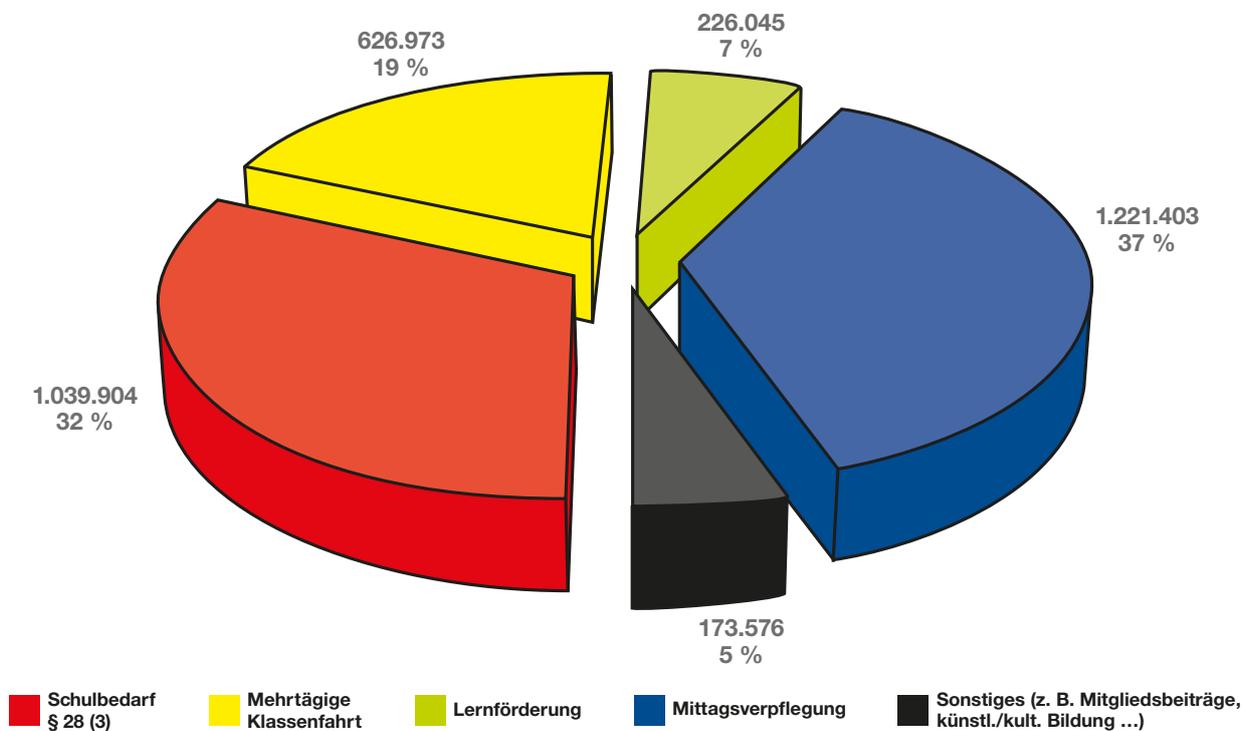
Datenstand: Dezember 2017

Bildungs- und Teilhabepaket: Leistungsarten

Leistungen für Bildung und Teilhabe werden unterschieden in einmalige und laufende Leistungen. Im Jahr 2017 stellten den größten Anteil mit 37 % bzw. 1,22 Mio. Euro die laufenden Leistungen für die Mittagsverpflegung dar.

Den zweitgrößten Anteil mit 32 % bzw. 1,04 Mio. Euro stellten einmalige Leistungen im Bereich Schulbedarf dar, gefolgt von den Aufwendungen für mehrtägige Klassenfahrten mit 19 % bzw. 0,63 Mio. Euro.

Leistungen für Bildung und Teilhabe 2017 = 3,288 Mio. €



Eingliederungs- leistungen

Eingliederungsleistungen (Egl) 2005–2017

Das Jobcenter ist verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um die Beschäftigungschancen zu erweitern werden deshalb

Eingliederungsleistungen eingesetzt. Im Haushaltsjahr 2017 standen Eingliederungsleistungen von insgesamt 35,5 Mio. Euro zur Verfügung. Hiervon wurden 8,1 Mio. Euro in die Verwaltungskosten umgeschichtet, der Großteil floss in arbeitsmarktpolitische Instrumente.

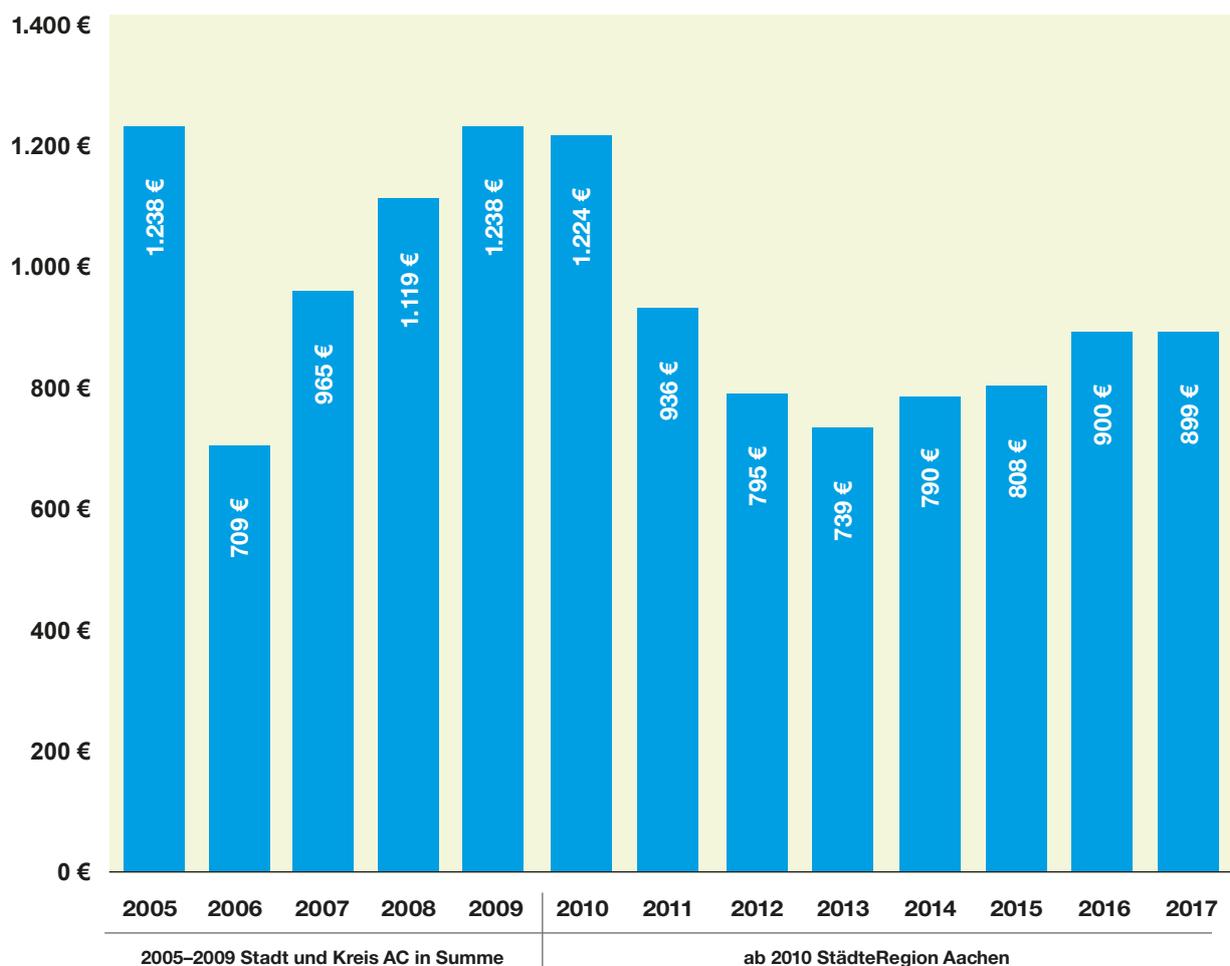


Datenstand: Dezember 2017

Eingliederungsleistungen (Egl) pro erwerbsfähigem Leistungsberechtigtem (ELB) 2005–2017

Seit 2010 sind die Eingliederungsmittel pro erwerbsfähigem Leistungsberechtigtem kontinuierlich gesunken. Erst seit 2014 zeichnete sich wieder ein Anstieg ab. 2017 lagen die durchschnittlichen Eingliederungsleistungen leicht

unter dem Niveau des Vorjahres. Im Jahr 2017 standen im Jobcenter StädteRegion Aachen pro erwerbsfähigem Leistungsberechtigtem durchschnittlich 899 Euro zur Verfügung. 1 Euro weniger als im Jahr zuvor.

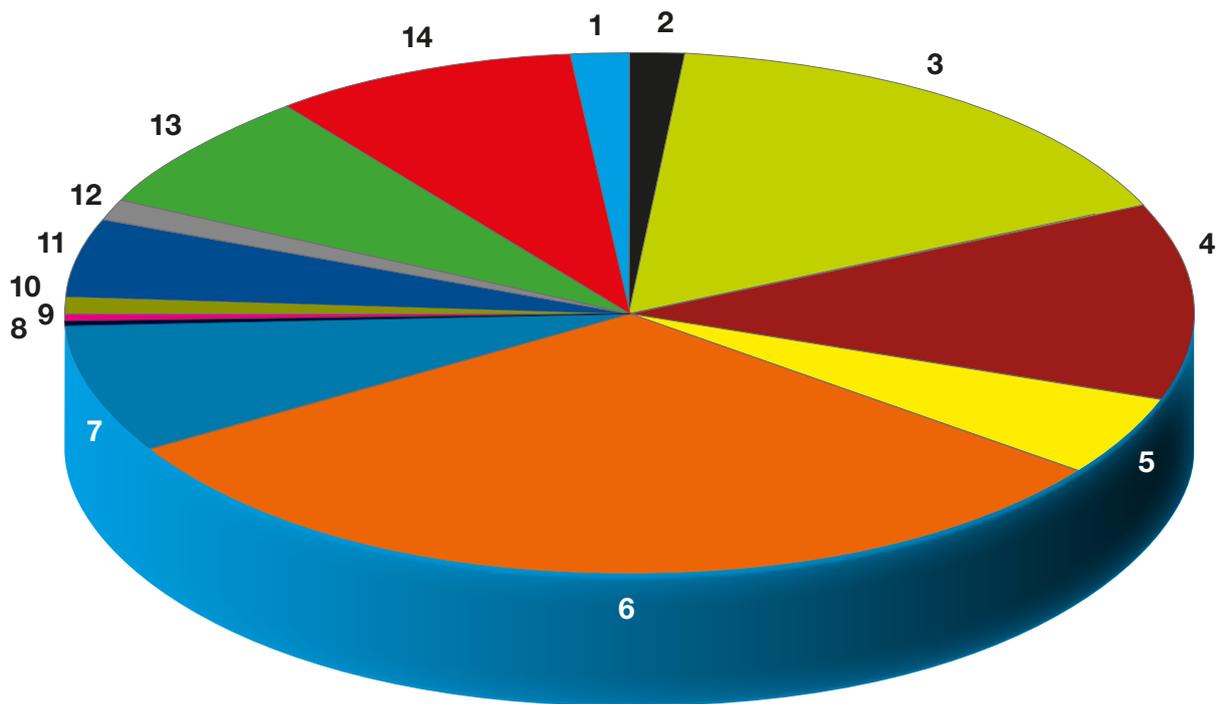


Datenstand: Dezember 2017

Eingliederungstitel

Im Jahr 2017 wurden rund 27,4 Mio. Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ausgegeben. Davon entfiel der größte Anteil auf die Aktivierung und berufliche Eingliederung mit rund 31 %. Den zweitgrößten Anteil nahmen die Ausgaben für

Förderung der beruflichen Weiterbildung mit rund 17 %, gefolgt von den Ausgaben für die Förderung von Arbeitgebern im Rahmen des Eingliederungszuschusses mit rund 12 %, ein.



- 1 – Sonstiges (Reisekosten, AEZ, EQ, § 16c, ...) = 1,6 %
- 2 – Förderung schwerbehinderter Menschen = 1,5 %
- 3 – Förderung der beruflichen Weiterbildung = 16,5 %
- 4 – Eingliederungszuschüsse = 12,3 %
- 5 – Vermittlungsbudget = 5,0 %
- 6 – Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 45 SGB III) = 30,9 %
- 7 – Berufsbildung benachteiligter Auszubildender = 8,1 %
- 8 – AsA-Maßnahmekosten = 0,3 %
- 9 – Förderung der beruflichen Weiterbildung (Reha) = 0,4 %
- 10 – Reha-spezifische Maßnahmen = 1,0 %
- 11 – Arbeitsangelegenheiten = 4,8 %
- 12 – Förderung von Arbeitsverhältnissen § 16e (neu) = 1,4 %
- 13 – Freie Förderung = 7,4 %
- 14 – Einstiegsgeld = 8,6 %

Datenstand: April 2018

Ausblick

Ausblick 2018/2019

Existenzsicherung

Bewältigung der Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl

- Sprachliche, soziale, kulturelle, wohnliche und arbeitsmarktliche Integration vorantreiben u. a. durch angemessene Sprachförderung, verstärkte Beteiligung an Eingliederungsmaßnahmen mit Hilfe ganzjährig eingesetzter Sprach- und Integrationsmittlern
- Forcierung und Weiterentwicklung der Integrationen von Flüchtlingen über neu konzipierte Integration-Points (IP 2.0)

Erwerbsfähigkeit erhalten bzw. wiederherstellen

- Rehabilitation von Menschen mit Hinweisen auf vermittlungsrelevante, somatische Einschränkungen des Leistungsvermögens (z. B. Stoffwechselerkrankungen) oder mit psychischen und psychosomatischen Einschränkungen (z. B. Neurosen, Depressionen) durch das Projekt „rehapro“

Fachkräftesicherung durch:

- Förderung beruflicher Weiterbildung/abschlussorientierte Qualifizierung

Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit durch:

- Fortentwicklung der Jugendberufsberatung mit dem Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit auf dem gleichen niedrigen Niveau wie 2017 zu halten
- Unterstützung aller Jugendlichen auf dem Weg hin zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Forcierung der Inanspruchnahme Bildungs- und Teilhabe-Leistungen

Intensivierung der Betreuung Arbeitsuchender durch:

- Fortführung des Erfolgsprojektes „Joboffensive StädteRegion Aachen“
- Einrichtung von Förderzentren zur Verzahnung von Qualifizierung und Berufserprobung

Umsetzung des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

- Langzeitarbeitslosen soll die soziale Teilhabe durch Beschäftigung ermöglicht werden. Z. B. durch bis zu 100 Prozent Lohnkostenzuschüsse an den Arbeitgeber.

Verstärkte Reduzierung verfestigten Langzeitbezugs durch:

- Fokussierung auf die Integration marktgängiger (d. h. besonders motivierter) Bewerber und auch Langzeitleistungsbezieher
- Intensivierte Unterstützung von Alleinerziehenden zur Ausschöpfung der Integrationspotenziale
- Weitere Verfahrensoptimierung von sozialintegrativen Leistungen (Schuldnerberatung, Suchtberatung, psychosoziale Betreuungsleistung, Kinderbetreuung)
- Verstärkte bewerberorientierte Stellenakquise

Herausgeber:
Jobcenter StädteRegion Aachen
Gut-Dämme-Straße 14
52070 Aachen

